

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

06.09.2006

1028.

Schriftliche Anfrage von Peider Filli betreffend Stadion Hardturm, Sektorzuteilung für Zuschauende

Am 7. Juni 2006 reichte Gemeinderat Peider Filli (AL) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2006/229 ein:

Sektorzuteilung der Südkurven-Fans im Hardturm. Fussball ist ein Spiel mit Emotionen für Emotionen. Fussball ist auch Kultur. Jeder Fussballklub hat seine eigene Kultur, die durch die Vereinsgeschichte, die Fans, die Mannschaft und die Stadt gewachsen und geprägt ist.

Für Aussenstehende kaum vorstellbar, aber Tatsache ist, dass der Standort der Fans in einem Stadion auch ein Teil der Fanidentität ist. So sind in der Schweiz die Muttenzerkurve und die Südkurve auch für nicht Fussballbegeisterte ein Begriff. In den kommenden Jahren werden sich in Zürich GC und FCZ ein Stadion teilen müssen. Stadionverantwortliche, Polizei, Stadt und Fussballvereine haben sich darauf geeinigt, für beide Fangruppen die gleiche Kurve zur Verfügung zu stellen. Das mag auf den ersten Blick sinnvoll erscheinen, berücksichtigt jedoch die Fankultur der beiden Vereine nicht. So wollen sich Südkurvenfans weigern, im Hardturm die Estrade Ost als ihre Fankurve zu akzeptieren, und haben bereits angekündigt, sich für die Estrade West Eintrittskarten zu besorgen. Im Hardturm ist die Estrade West für Südkurvler ihre „Heimkurve“, da sie bisher als Gäste diesen Sektor zugewiesen bekamen.

Es sieht so aus, als ob die Verantwortlichen beim Stadionbau Letzigrund und Elmarstadion? FIFA-Stadion? oder wie der Hardturm dann zumal heissen wird, auch nur eine Fankurve für beide Klubs zur Verfügung stellen wollen.

Ich bitte den Stadtrat in diesem Zusammenhang um Auskunft zu folgenden Fragen:

1. Wer ist für den Entscheid, die FCZ Fans in denselben Sektor wie die GC Fans zu stellen, verantwortlich?
2. Entspricht die gewählte Regelung den Wünschen der Fans?
3. Werden die Fans und deren Interessen bei der Ausarbeitung dieser Regelung einbezogen? Wenn nein, weshalb nicht? Gab es Wünsche der Fans, welche nicht berücksichtigt wurde?
4. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass durch die so verursachte Verteilung der Fans auf die übrigen Sektoren die Stadionsicherheit gefährdet ist?
5. Wurden andere Stadionbetreiber, die auch zwei Fussballclubs der gleichen Liga beherbergen, über deren Regelung und Erfahrung mit den Fankurven konsultiert? Wenn ja, was ist deren Erfahrung?
6. Werden die Fans bei sie betreffenden Fragen betreffend dem neuen Letzigrund einbezogen? Wenn nein, was sind die Gründe, es nicht zu tun?
7. Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, dass die Südkurvenfans sich nicht nur als störende, aber momentan geduldete Gruppierung behandelt fühlen?
8. Ist die gewählte Regelung eine Vorbereitungshandlung, mit dem Ziel, GC und FCZ zu fusionieren?
9. Gibt es in Zürich Bestrebungen, für die beiden Stadtclubs FCZ und GC (und den ZSC) Fanprojekte einzurichten?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage auf den im Einvernehmen mit der Vorsteherin des Polizeidepartements gestellten Antrag des Vorstehers des Schul- und Sportdepartements wie folgt:

Der Stadtrat ist sich der Bedeutung der Fangruppen und der Fankultur sehr wohl bewusst und hofft, dass sowohl während der Übergangsphase im Stadion Hardturm als auch danach im neuen Stadion Letzigrund und schliesslich später im neuen Fussballstadion Lösungen gefunden werden können, die für alle Beteiligten zumutbar sind. Im Vordergrund steht jedoch bei allen Entscheidungen die Gewährleistung der Sicherheit.

Zu Frage 1: Im Sommer 2005 hat die Stadt Zürich (Sportamt) die Verantwortung für den Betrieb des Stadions Hardturm für die Phase bis zur Inbetriebnahme des neuen Letzigrundstadions übernommen. Die operative Leitung wird vom bisherigen Stadionmanagement wahrgenommen. Der Entscheid, einen für alle Spiele gültigen Heimsektor und einen ebenfalls gleich bleibenden Gästesektor zu bezeichnen, basiert auf folgenden Rahmenbedingungen und Überlegungen:

- Die Stadtpolizei verlangt aus Sicherheitsgründen, dass den Gästen immer der gleiche Sektor zugewiesen wird, im Stadion Hardturm die Estrade West (Seite Pfingstweidstrasse). Demzufolge ist der Heimsektor für den jeweiligen Heimklub (alternierend GC und FCZ) immer die Estrade Ost (Seite Förrlibuckstrasse).
- Unabhängig von Sicherheitsüberlegungen und Wünschen der Fanggruppen kommt als Heimsektor aus Platzgründen eigentlich nur die Estrade Ost mit rund 4000 Stehplätzen in Frage. Die Estrade West bietet nur Platz für etwa 2600 Stehplätze, bei internationalen Spielen sogar nur 1200 Sitzplätze. Dieses Angebot ist bei attraktiven Spielen nicht ausreichend.

Zu den Fragen 2 und 3: Diese Regelung entspricht nicht den Wünschen aller Fanggruppierungen bzw. aller Exponenten dieser Gruppierungen. Soweit möglich wurden die diversen Interessengruppen einbezogen. Da deren Wünsche jedoch die oben erwähnten Fakten nicht berücksichtigten, konnten sie nicht erfüllt werden.

Zu Frage 4: Das Stadionmanagement und die Stadtpolizei sind der Meinung, dass die gewählte Lösung aus Sicherheitsgründen besser ist als alle anderen Alternativen. Die Stadionsicherheit wäre nur dann gefährdet, wenn gewisse Gruppierungen versuchen sollten, diese Lösung zu torpedieren. Es wird Aufgabe der Sicherheitskräfte sein, dies zu verhindern.

Zu Frage 5: In der Schweiz gibt es keine vergleichbare Situation. Die Situation in München, Mailand und Rom ist den für das Stadionmanagement verantwortlichen Personen bekannt. Die Bedingungen dieser Grossstädte mit ihren grossen Stadien und ihren Grossklubs lassen sich jedoch nicht auf Zürich übertragen. Entsprechende eigene Erfahrungen aus der Zeit, als der FCZ wegen einer Rasensanierung während einer halben Saison im Stadion Hardturm spielte, wurden selbstverständlich einbezogen.

Zu den Fragen 6 und 7: Die Fanggruppierungen werden einbezogen. Es wird aber auch hier nicht möglich sein, alle Wünsche zu erfüllen. Der Stadtrat schätzt die bunte und interessante Fanggemeinde der Zürcher Fussballklubs. Er ist daran interessiert, diesen möglichst gute Bedingungen zu bieten. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass weder im alten Hardturm noch im neuen Letzigrund für den Fussball ideale Bedingungen herrschen werden. Diese wird erst das definitive Zürcher Fussballstadion auf dem heutigen Hardturmareal bieten.

Zu Frage 8: Dies ist nicht der Fall. Da es sich bei den beiden Zürcher Fussballklubs um private Institutionen handelt, ist es auch nicht Aufgabe der Stadt, sich dazu zu äussern, geschweige denn, in irgend einer Form Einfluss zu nehmen.

Zu Frage 9: Solche Bestrebungen gibt es. Die Stadt Zürich hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Vorsteherin des Polizeidepartements eingesetzt, welche sich dieser Thematik annimmt.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy